

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

einer Schwelle durchzogen wird, was nach Simony's Lothungen der Fall ist. Ich ruderte naturgemäß zwischen Heidler's Berg und den Ufern hindurch; ist er vorhanden, so mußte hier, wie Heidler's Karte angibt, gleich tiefes Wasser herrschen; ist die Schwelle da, so müssen die Tiefen erst abnehmen und dann wieder größer werden. Dass ich hier volle Klarheit erhielt, räumt Lorenz von Liburnau ein, wenn er meinen Darlegungen entnimmt, dass ich die fragliche Bodenschwelle zweimal überquert habe. Sie ist also da, und darum handelte es sich. Allerdings fügt Lorenz von Liburnau sofort abschwächend hinzu, dass meine Lothungen wegen der Unbestimmtheit ihrer Orte nichts bestätigen und nichts widerlegen, und setzt sich über die klaren und bestimmten Angaben, die ich über meine beiden Lothungsreihen im Untersee gemacht habe; damit hinweg.

Freilich sind diese Angaben nicht in der gewöhnlichen Weise kartographisch niedergelegt; sie sind nicht zahlreich genug, um die Beigabe einer Karte rechtfertigen zu können. Ich theilte sie jedoch in einer Form mit, die ihre kartographische Verwendung ermöglichte. Ich gab von zwei bestimmten, leicht auffindbaren Punkten am Seeufer die Richtungen und Entfernungen der einzelnen Lothungspunkte an. Dies geschah selbstverständlich auf Grundlage der Karte, in welcher die auf verschiedenem Wege erhaltenen Positionen verarbeitet waren, wobei sich die mitgetheilten Genauigkeitsgrenzen ergaben. Trägt man meine Daten, die also keineswegs Itinerarangaben sind, wieder in eine Karte ein, so muß man meine Lothungspunkte wieder erhalten und kann dann ohneweiters controlieren, wie meine Angaben zu anderen stimmen. Als Grundlage wählte ich eine photographische Copie der Originalaufnahme des K. u. K. Militär-Geographischen Institutes 1 : 25 000, weil sich hier die verschiedenen Visuren am leichtesten eintragen ließen, und weil jene Karte die Grundlage aller anderen topographischen ist.

Nichts hat mich mehr überrascht, als in der Entgegnung von Lorenz von Liburnau zu lesen, dass er bei dem Versuche, meinen Curs im unteren See in eine Karte einzutragen, an einer Stelle, wo nach mir noch 36 *m* Tiefe sein sollten, mit dem Zirkel schon in das Uferland gelangte; denn wiederholte Constructionen nach meinen Angaben durch mich und mehrere meiner Schüler ergaben immer von neuem, dass jener Punkt genau in das Gebiet fällt,¹⁾ wo 36 *m* Tiefe nicht nur von mir, sondern auch von Simony gerade am Nordwestende der letzten tieferen Partie des Sees gelothet wurden. Ein Versehen meinerseits war demnach ausgeschlossen, es mußte meinem Gegner passiert sein, und das wiederum erschien mir unwahrscheinlich, da ich doch voraussetzen durfte, Lorenz von Liburnau hätte bei Controle meiner Messungsangaben eine ähnliche Genauigkeit obwalten lassen, wie bei Vornahme seiner Lothungen. Es ist mir eine ganz besondere Befriedigung, für meinen Gegner den Ausweg aus diesem Dilemma gefunden zu haben, der meinen guten Glauben an seine Gewissenhaftigkeit in der Verwerthung meiner Angaben bestätigt. Dies geschah, als ich meine Lothungslinien nach wiederholten Neuconstructionen auf Copien der Originalaufnahme und der darnach gewissenhaft gezeichneten Karte Müllner's, in die Linnographische Karte von

¹⁾ Bei Construction meiner beiden Lothungslinien zeigt sich, dass sie nicht genau convergieren, sondern dass ihre Endpunkte etwas auseinanderfallen. Dies ist dadurch bedingt, dass ich die Azimute jener Linien absichtlich abgerundet mitgetheilt habe. Der wahre Lothungsort liegt zwischen den Endpunkten der Construction.